

„Es wird Leistungseinschränkungen geben“

KZVB spricht Klartext bei Infoveranstaltungen

Der Auftakt für die bayernweiten Infoveranstaltungen der KZVB zu den Auswirkungen der Budgetierung erfolgte Ende Mai in Regensburg. Der Vorstand nahm dabei kein Blatt vor den Mund: Die gesetzliche Begrenzung der Mittel für die zahnmedizinische Versorgung werde zwangsläufig zu Leistungseinschränkungen führen, auch wenn Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach etwas anderes verspreche. Es drohe zudem die Gefahr eines Praxissterbens.



Der HVM wurde ausführlich erläutert. „Wir können aber den politisch verursachten Mangel nur verwalten“, betonte der KZVB-Vorstand.

Dr. Rüdiger Schott schilderte als Vorsitzender des Vorstands die Vorgeschichte der PAR-Richtlinie. Die Körperschaften hätten gemeinsam mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften jahrelange Überzeugungsarbeit geleistet, um die Bedeutung einer zeitgemäßen PAR-Therapie ins Bewusstsein von Politik und Öffentlichkeit zu rücken. Dies führte schließlich zur Aufnahme zusätzlicher Leistungen in den BEMA durch einen Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Nach ihrem Inkrafttreten am 1. Juli 2021 habe die PAR-Richtlinie erwartungsgemäß zu einem deutlichen Leistungsanstieg geführt. „Der Behandlungsbedarf ist enorm. Fast jeder zweite Deutsche ist von Parodontitis betroffen. Wir haben der Politik und den Krankenkassen klar gesagt, dass das Geld kosten wird. Der damalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hatte der Bundes-KZV zugesichert, dass

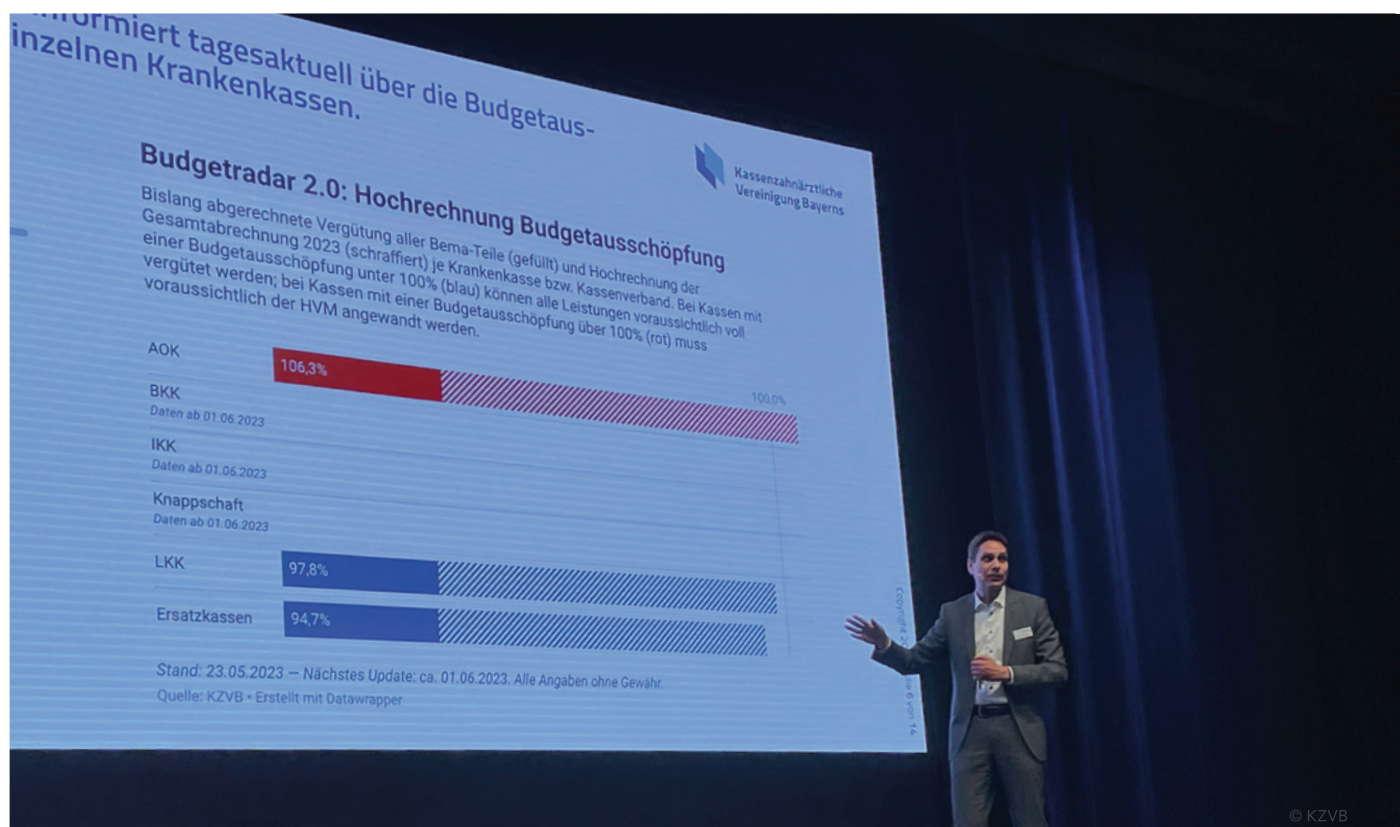
die PAR-Therapie extrabudgetär sein wird. Sein Nachfolger Karl Lauterbach hat dieses Versprechen schon kurz nach seinem Amtsantritt gebrochen.“

Die KZVen müssten den durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz herbeigeführten Mangel nun verwalten. In Bayern versuche man dies durch den aktuellen Honorarverteilungsmaßstab. Dessen Funktionsweise erläuterte Dr. Maximilian Wimmer vom Geschäftsbereich Abrechnung und Honorarverteilung. Für alle Leistungsbereiche gebe es garantierte Budgetbeträge. Wenn diese überschritten werden, spricht man von Mehrleistungen. Und deren Vergütung ist nicht vollumfänglich garantiert. Über den aktuellen Stand der Budgetausschöpfung informiert seit Ende März das KZVB-Budgetradar. Wenn sich bei einer Krankenkasse Budgetüberschreitungen abzeichnen, gibt es aus

Sicht der KZVB nur eine logische Antwort: Bremsen! Jeder Zahnarzt müsse selbst entscheiden, welche Behandlung er mit Blick auf die medizinische Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit noch erbringen könne. Klar sei auch, dass eine Praxis nur mit Bema-Leistungen kaum überleben könne. Der Infoveranstaltung war deshalb ein Seminar zu den Schnittstellen zwischen BEMA und GOZ vorgeschaltet.

Die weiteren Termine der KZVB-Veranstaltungen finden Sie auf kzvb.de. Auch die Bayerische Landes Zahnärztekammer informiert aktuell unter dem Motto „Keine Leistung unter Wert“ über die Abrechnungsmöglichkeiten innerhalb der GOZ (siehe blzk.de/goz-tour).

Leo Hofmeier



Dr. Maximilian Wimmer stellte das Budgetradar der KZVB vor.



Der KZVB-Vorstand ist überzeugt, dass die Wiedereinführung der Budgetierung zu Leistungseinschränkungen führen wird.



Den Infoveranstaltungen zur Budgetierung ist ein Abrechnungsseminar vorgeschaltet. Dr. Christian Öttl, Irmgard Marischler (rechts) und Barbara Zehetmeier erläutern im Seminar die Schnittstellen zwischen BEMA und GOZ.

DIAGNOSE SPARODONTOSE

Ende Mai fiel der Startschuss für die bundesweite Infokampagne „Zähne zeigen.“ Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung will gemeinsam mit den Länder-KZVen darauf aufmerksam machen, dass das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz und die Wiedereinführung der Budgetierung zu Versorgungsengpässen führen werden. Auch die Praxen werden um ihre Mithilfe gebeten. Alle bayerischen Vertragszahnärzte bekamen mittlerweile ein Paket mit Flyern, Plakaten, Postkarten und einem Stempel für Papiausdrucke. Über die Webseite zaehnezeigen.info können Zahnärzte und Patienten die Bundestagsabgeordneten in ihrer Region kontaktieren, um ihrer Verärgerung über die Begrenzung der Mittel für die zahnmedizinische Versorgung Luft zu machen. Flankiert werden diese Maßnahmen von einer Social-Media-Aktion auf Twitter und Instagram, die unter dem Hashtag #zähnezeigen mit Bildern von Gebissen der Nutzer Aufmerksamkeit erzeugt. Der Slogan „Örtlich betäubt“ soll darauf hinweisen, dass die Budgetierung auch die wohnortnahe Versorgung gefährdet.

Für Sie zur Info:
Seite wird erst ab Juni
freigeschaltet



Jetzt Klappe aufmachen!



#läuft

Auf jedem Endgerät.

Wenn schon
streamen, dann das
Bildungsprogramm
von ZWP online.



© image by rawpixel.com